



Edito



Ohne Bündnis keine Mehrheiten

Ob die Abberufung von Staatsrätin Isabelle Chassot nach Bern durch Bundesrat Alain Berset ein geschickter Schachzug der SP Strategen war, um mit der Staatsrats-Kandidatur von Jean-François Steiert die bürgerliche Mehrheit zu knacken, müssen wir nicht untersuchen und klären, zumal in den Medien bereits genügend darüber spekuliert wurde. Viel wichtiger ist die Tatsache, dass ohne Bündnisse keine Mehrheiten zu gewinnen sind. Kurzfristig eingegangene Bündnisse und Zusagen für Wahlunterstützung werden von der Wählerschaft kaum oder nur schlecht getragen. Das verdeutlichen die letzten Staatsratswahlen, hat doch unser FDP-Kandidat Maurice Ropraz im zweiten Wahlgang von den CVP-Wählern gerade mal die Hälfte der Stimmen erhalten, welche die Linken aus dem gleichen

Lager bekommen haben. Da stellt sich unweigerlich die Frage: Bevorzugt ein beachtlicher Teil der CVP-Wähler die Linken zu unterstützen, als die bürgerliche Seite zu stärken?

Ein Bündnis oder eine Allianz ist ja auch eine Art von Partnerschaft. Wenn sie funktionieren und dauerhaft sein soll, braucht es ein paar Zutaten. Banal, aber am Anfang stehen grundsätzlich die Bereitschaft und der Wille, einen gemeinsamen Weg mit einem gemeinsamen Ziel zu gehen. Dazu braucht es von allen Beteiligten ein gewisses Mass an Vertrauensvorschuss und die Gewissheit, dass man sich auf den Partner verlassen kann. Gegenseitiger Respekt und Anerkennung lässt die Freiheit zu anderer Meinung zu sein und diese auch vertreten zu dürfen. Die Bereitschaft zu Kompromissen ist ein tragendes Element, ohne dass dabei die eigene Identität verloren geht.

Ein zögerliches und halbherziges Angehen an bürgerliche Bündnisse oder Allianzen verunsichert die Wähler und Wählerinnen, mit dem Resultat, dass die Linke gestärkt die Arena verlässt. Ein Bündnis darf nicht dem Machterhalt einer einzelnen Partei dienen, vielmehr muss es die Kräfte innerhalb des bürgerlichen Lagers vereinen. Dies nicht nur, um gemeinsame Anliegen zu vertreten und diesen zum Durchbruch zu verhelfen, sondern auch der vorherrschenden polarisierenden Politik entgegen zu wirken. Wenn wir diesbezüglich unsere Haltung klar und unmissverständlich kommunizieren, schafft das Transparenz und das so wichtige Vertrauen bei der Wählerschaft.

Walter Stähli, Präsident FDP Sense

Die FDP.Die Liberalen organisiert am
11. Oktober 2013 ab 19 Uhr
in der Mehrzweckhalle in Sorens das

1. Fest der Freiheit

Programm:

Apéro und Begrüssung durch den Präsidenten
Nachessen
Ansprache des Ehrengastes
Dessert, Spektakel, Tombola
Bierbar

Anmeldung bis zum 1.10.2013 unter www.plrf.ch.

Abstimmung vom 22. September 2013: Keine Freiheit ohne Sicherheit



Der Militärdienst ist reine Zeitverschwendung begründen die GSOA und ihre Verbündeten ihre Initiative zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht. Damit will sie schliesslich ihr Ziel, die Schweiz zu schwächen und die Armee völlig aufzuheben, erreichen.

Ausgerechnet heute, wo leider auf der ganzen Welt unzählige, unsinnige Kriege geführt werden, täglich Konflikte ausbrechen, furchtbare Terroranschläge Tod und Leid bringen und Katastrophen keine Seltenheit mehr sind, will die GSOA die Sicherheit in unserem Land durchlöchern. Dies ist ein Frontalangriff auf das Erfolgsmodell Schweiz. Wissen wir doch: In unserer Milizarmee leisten die besten Männer und Frauen aus allen Gesellschaftsschichten und Berufsgruppen ihren Dienst. Der Bürgersoldat mit viel Fachwissen und Erfahrung hat sich bewährt. Eine Freiwilligenarmee wäre eine Illusion. Es würden sich nur wenige melden und dann sicherlich noch die Falschen. Ohne Wehrpflicht funktionieren Armee, Zivilschutz und der Zivildienst nicht mehr.

Mit der Abstimmung zur Abschaffung der Wehrpflicht sind wir einmal mehr aufgerufen unsere Freiheit zu verteidigen und für die Sicherheit in unserem Land zu sorgen. Die GSOA mit ihren Verbündeten will uns mit ihrer Initiative die staatspolitische Verantwortung wegnehmen. Diese Abstimmung müssen wir gewinnen, denn unsere bewährten Milizsysteme haben in vielerlei Bereichen noch lange nicht ausgedient.

Oder finden Sie es Zeitverschwendung – wie die GSOA behauptet – dem Vaterland und seinen Bürgerinnen und Bürgern zu dienen und sie bei Konflikten und vor Terroranschlägen zu schützen? Betrachten Sie es als Zeitverschwendung, wenn der Bürgersoldat bei Katastrophen wie Überschwemmungen

und Waldbränden, um nur einige zu nennen, helfend zur Seite steht? Ist es Zeitverschwendung, wenn der Bürgersoldat bei grossen Sportveranstaltungen wie Jodler- und Schwingfesten oder bei internationalen Skirennen den Veranstaltern behilflich ist? Oder ist es verlorene Zeit bei Umweltkatastrophen, wo es um Menschenleben und den Schutz der Infrastrukturen geht, überlebenswichtige Einsätze zu leisten?

Die Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz und Zivildienst wären zu klein und überfordert den nötigen Schutz zu bieten. Es ist so einleuchtend: Mit der Sicherheit spielt man nicht! So etwas kann nur eine «Pazifistentruppe» aus dem verwöhnten Wohlstand fordern. Oder wollen wir am Ende das grösste Volksfest im Sense- und Seebezirk, das Feldschiessen, wo sich alt und jung, Frauen und Männer, zum friedlichen Wettkampf und zum Feiern treffen, vernichten?

Die bevorstehende Abstimmung geht uns also alle an. Gehen wir an die Urne und stimmen NEIN zu Unsicherheits-Initiative der GSOA und sagen wir unmissverständlich NEIN zur Aufhebung der Wehrpflicht. Denn vergessen wir nicht: Es gibt keine Freiheit ohne Sicherheit.

Ruedi Vonlanthen, Grossrat
Ammann von Giffers 1991–2011

Inhaltsverzeichnis

Seite 1	– Edito – Abstimmung vom 22. September 2013: Keine Freiheit ohne Sicherheit
Seite 2	– Abstimmung vom 22. September 2013: Die Sicherheit der Schweiz in Gefahr
Seite 3	– Jean-Pierre Siggen: Mit Herz und Verstand – Mit oder ohne Allianz: Jean-Pierre Siggen in den Staatsrat wählen – Workshop 2013 FDP Sense
Seite 4	– Änderungen im Gemeinderat von Heitenried – Gemeinderat – Grosse Herausforderung in der heutigen Zeit

Abstimmung vom 22. September 2013: Die Sicherheit der Schweiz in Gefahr



Ein paar Gedanken zur Abstimmung über die Initiative der GSOA zur Abschaffung der Wehrpflicht

Wir FDP Mitglieder und alle uns nahe stehenden

Organisationen und Personen stehen vor einem klaren Entscheid. Einem Entscheid, den wir als sicherheitsbewusste Stimmbürgerinnen und -bürger alle rasch gefällt haben: Wir wollen eine sichere Schweiz.

Wir tragen auch alle einen Teil dazu bei indem wir die allgemeine Wehrpflicht anerkennen. Jeder und jede von uns leistet in geeigneter Form ihren Beitrag zu Gunsten der Gesellschaft. Dies aber nicht nach dem Prinzip «JEKAMI» (Freiwilligkeit), sondern indem sich jeder zur Verfügung zu stellen und seinen Beitrag zu leisten hat. Dies bedeutet auch Solidarität in unserer Gesellschaft und nicht nur Egoismus pur des Einzelnen.

In der Folge möchte ich alle dazu aufrufen, ihre Stimmen – sei es brieflich oder persönlich an der Urne – abzugeben. Motivieren Sie Ihre Freunde, Bekannten und Nachbarn, dass sie ihr Stimmrecht nutzen! Wir brauchen jede Stimme gegen die Initiative, weil nur ein deutliches NEIN die Bedeutung «Sicherheit in Wohlstand und Frieden» unterstreicht.

Damit Sie über genügend Argumente verfügen, um die Diskussionen führen zu können, hier noch ein Auszug aus dem Argumentarium des «Vereins für eine sichere Schweiz»:

Zitat: Die «Freiwillige Milizarmee» ist eine Illusion

Am 22. September 2013 stimmen die Schweizerinnen und Schweizer über die Volksinitiative «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht» ab. Hinter der Initia-

tive steht die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA), die seit vielen Jahren vergeblich für eine Abschaffung der Armee kämpft.

Bei einer Abschaffung der Wehrpflicht muss die Schweiz auf ein enormes Qualitätspotenzial ihrer Soldaten verzichten. Denn in unserer Milizarmee leisten die besten Schweizer Köpfe aus allen Gesellschaftsschichten und Berufsgruppen ihren Dienst. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass Armeen ohne Wehrpflicht die grösste Mühe haben, genügend gutes Personal zu rekrutieren. Freiwillig melden sich meist zu wenige und die Falschen!

Eine «Freiwillige Miliz» ist de facto eine Berufsarmee. Denn die Rekrutierungsprobleme können nur mit massiven finanziellen Anreizen entschärft werden. Eine Berufsarmee wollen wir nicht. Sie ist teurer als eine Milizarmee und es muss permanent eine Beschäftigung für sie gesucht werden. Eine Berufsarmee ist in Friedenszeiten zu gross und im Kriegsfall zu klein, weil keine persönlichen Reserven vorhanden sind.

Angriff auf das Erfolgsmodell Schweiz

Den Sozialdemokraten, den Grünen und der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) geht es nicht um eine Änderung des Wehrmodells. Ihr Ziel ist die schrittweise Abschaffung unserer Armee. Werden Freiwillige mit viel Geld zum Militärdienst gelockt, folgt bald die Forderung nach staatlicher Entschädigung für jeglichen freiwilligen Dienst an der Gesellschaft (in allen Vereinen, Feuerwehr, Politik usw.) mit dem Resultat, dass das Solidaritätsmodell der Schweiz untergraben wird.

Einer für alle, alle für einen. Wehrpflicht und Milizprinzip machen den Schutz des Landes zur gemeinsamen Aufgabe aller Schweizer Bürger. Die Wehrpflicht ermöglicht es jungen Menschen, der Allgemeinheit etwas zurückzugeben. Das stärkt den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Deshalb ist der Mili-

tärdienst ein Akt der Solidarität. Man täusche sich nicht, die Annahme der Initiative hätte Folgen weit über die Armee hinaus. Es ist das System Schweiz, das im Visier steht, es geht letztendlich um die Rolle des Bürgers gegenüber dem Staat.

Während der Grundausbildung lernen junge Leute viele nützliche Kompetenzen: Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft, Pflichtbewusstsein sowie körperliche und geistige Belastbarkeit. Das ist auch im späteren Berufsleben nützlich. Die Sicherheit von Land und Bevölkerung ist nicht mehr gewährleistet.

Die Welt und Europa sind seit dem Ende des Kalten Krieges nicht sicherer geworden. Die Herausforderungen in Bezug auf die Sicherheit sind heute vielfältiger und weniger fassbar. Eskalierende Bedrohungen der inneren Sicherheit sowie Grossereignisse wie Terroranschläge, Natur- oder technische Katastrophen können die Polizei und die zivilen Rettungskräfte allein nicht mehr bewältigen. Dazu braucht es die Unterstützung durch die Armee.

Ohne Sicherheit keinen Wohlstand und keine Freiheit. Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine nationale Aufgabe und hat ihren Preis. Dafür ist unsere Milizarmee das einzige schweizweit einsetzbare, robuste Mittel bei Krisen, Katastrophen und Konflikten.

Dank Militärdienstpflicht und Milizprinzip lässt sich die Grösse der Armee flexibel den aktuellen Bedürfnissen und der Sicherheitslage anpassen. Heute sind gleichzeitig durchschnittlich nur 5000 Soldaten im Dienst (ohne Schulen). Sollte sich die Sicherheitslage aber verschlechtern, ist eine ausreichende personelle Aufstockung möglich.

Bei einer Abschaffung der Wehrpflicht ist die Sicherheit von Land und Bevölkerung davon abhängig, ob sich genügend Freiwillige melden im Falle einer

Krise oder eines bewaffneten Konflikts eine Illusion.

Abschaffung der Armee

Letztendlich geht es nicht um die «Freiwillige Milizarmee», sondern um die Abschaffung der Armee. Hinter der Initiative steht die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA), die seit vielen Jahren vergeblich für eine Abschaffung der Armee kämpft. Unterstützt wird die Initiative von den Sozialdemokraten und den Grünen. Beide Parteien sprechen sich ebenfalls für die Abschaffung der Armee aus. Das eigentliche Ziel der Initiative ist daher eindeutig die Armeeabschaffung in unserem Land, auch wenn die Initianten aus taktischen Gründen erklären, es gehe «nur» um eine Änderung des Wehrmodells. GSoA: «Das Ziel der GSoA bleibt die Abschaffung der Armee. Aber um die Armee in ihren Grundfesten zu erschüttern, und gleichzeitig die Scheindebatte im Parlament rund um den Zivildienst zu entlarven, ist die Aufhebung der Wehrpflicht das geeignetste Mittel.»

Zitat aus dem GSoA-Flyer/Argumentarium zur Volksinitiative, S. 4SP: «Die SP setzt sich für die Abschaffung der Armee ein. Bis dieses Ziel erreicht ist, soll die Schweizer Armee massiv ab- und umgebaut werden. Solange eine Armee existiert, fordert die SP die Aufhebung der Wehrpflicht.»

Zitat aus dem Parteiprogramm der SP Schweiz 2010, S. 45

GPS: «Die Grünen Schweiz haben im Jahr 2001 die zweite Armeeabschaffungs-Initiative unterstützt. Zu deren zentralen Anliegen stehen die Grünen nach wie vor: Die Schweiz braucht keine Armee ...»

Zitat aus der Wahlplattform 2007, S.32
Quelle: www.unsicherheits-initiative.ch

Urs Wyssbrod,
Sekretär FDP Sense

AEBI-KADERLI
GARTEN-CENTER

Aebi-Kaderli
Garten-Center AG
Stockera 1
CH-3186 Düringen FR

Tel. 026 488 33 33
Fax 026 488 33 34
www.aebi-kaderli.ch

trans-auto
it's clean

Kanalreinigung
Curage des canalisations
Muldenservice
Service multi-bennes
sanitoi.ch
WC-Kabinen
Cabines WC

www.trans-auto.ch

STAMPFLI AG
HAUSTECHNIK
SANITÄR & HEIZUNG

HAUPTSTRASSE 15
3186 DÜRINGEN
TEL. 026-493 11 29
FAX 026-493 29 62

Fasel
Düringen

für VW
zu Fasel

STERNHAUS DÜRINGEN AG

Architekturbüro + Generalunternehmung
Peterstrasse 2, 3186 Düringen
Tel. 026 492 90 00, Fax 026 492 90 01
E-Mail: arch.gu@sternhaus.ch www.sternhaus.ch

Ihr Partner für individuelles Planen und Wohnen

SENSIA AG
Kreation in Karton und Papier

Die Druckerei mit dem guten Auge!

Bonnstrasse 22 | 3186 Düringen | www.sensia.info
Tel. 026 492 90 60 | office@sensia.info

Küchenumbau geplant?
Wir sind Ihr Partner!

Denn wir garantieren Ihnen...

- eine kompetente Beratung
- Qualitätsarbeit nach Ihren Wünschen
- Organisation und Betreuung der gesamten Umbauarbeiten

Setzen Sie auf uns! Ihr Küchenspezialist
Bahnhofstrasse 37 • 3185 Schmitzen • Tel. 026 497 50 00
info@boschungag.ch • www.boschungag.ch

Wir haben was Sie suchen.

LEHMANN

Düringen | www.lehmann.info

CLERC AG
eigen-heim
planen - realisieren

CLERC AG
bau
hoch- und tiefbau

CLERC AG
beton-trenn
bohren - schneiden

Ihre Partner am Bau.
3186 Düringen www.clerc.ch

ZENTRUM GARAGE
WALTHER

3186 Düringen / Fribourg
Tel. 026 351 55 00
www.zentrum-garage.ch

PEUGEOT RENAULT

Erwin SPICHER AG
Malerei Gipserei Fassaden-Isolationen
Mostereiweg 6 3186 Düringen Tel. 026 493 36 00

heizen kühlen lüften regeln sanitär
chauffer refroidir ventiler régler sanitaire

RIEDO CLIMA

www.riedoclima.ch

Düringen Bulle Bern Flamatt
Neuchâtel Fribourg Port Murten

Staatsratswahlen vom 22. September 2013: Jean-Pierre Siggen – mit Herz und Verstand



Ich lebe Familie
**Unabhängigkeit ermöglichen,
Unterstützung garantieren**

Ich setze mich für eine qualitativ hochwertige Grundausbildung und für die berufliche Weiterbildung ein, damit alle eine faire Chance haben.
Ich will die sportlichen Infrastrukturen ausbauen für eine dynamische und verantwortungsvolle Freizeitbeschäftigung der Jugend.
Ich fordere, dass der Bau von medizinisch betreuten Wohnungen für unsere Senioren energischer vorangetrieben wird.

Ich schaffe Arbeit
**Beschäftigung fördern,
Wachstum ermöglichen**

Ich ermutige Arbeitgeber Lehrplätze zu schaffen, damit Jugendliche im Berufsleben eine Chance haben.
Ich setze mich nachdrücklich für den Ausbau der Sozialpartnerschaft ein, der einzigen Garantin für eine harmonische Entwicklung zwischen den Anforderungen der Arbeitgeber und menschenwürdigen, befriedigenden Bedingungen für die Arbeitnehmer
Ich unterstütze Innovationen, den Technologietransfer zwischen den Hochschulen und der Wirtschaft sowie die Forschung, welche es neuen Unternehmen ermöglichen, sich in unserem Kanton anzusiedeln.

Ich bin Teil der Gesellschaft
**Mobilität verwalten,
Nachhaltigkeit sichern**

Ich engagiere mich für die rasche Umsetzung des neuen Freiburgerischen Energiegesetzes und für die Anwendung der Umweltschutznormen.
Ich will die Energieversorgungssicherheit garantieren durch die verstärkte Nutzung von Wasserenergie, unserer natürlichen Hauptenergiequelle.
Ich möchte das Zusammenspiel im Transportwesen verbessern, um die Verbindungen zwischen den Regionen und dem Kantonszentrum zu stärken.

Mit oder ohne Allianz: Jean-Pierre Siggen in den Staatsrat wählen

Mit der Kandidatur von Grossrat Jean-Pierre Siggen hat die Freiburger Bevölkerung die Möglichkeit, die im Staatsrat bewährte bürgerliche Mehrheit beizubehalten und den Weg der Kontinuität weiter zu gehen.

Die FDP Sense unterstützt die Kandidatur von Jean-Pierre Siggen, weil er, entgegen den Darstellungen der Linken, eine Persönlichkeit ist, die sich für die Sozialpartnerschaft stark macht, bei Fragen der Wirtschaftlichkeit die Bedürfnisse der Menschen mitberücksichtigt und Wachstum auch mit Nachhaltigkeit verbindet.

Mit oder ohne Allianz, die FDP Sense empfiehlt am 22. September 2013 Jean-Pierre Siggen in den Staatsrat zu wählen.

Walter Stähli
Präsident FDP Sense

Workshop 2013 FDP Sense

Einladung

Die FDP Sense freut sich, Sie persönlich zum jährlichen Workshop einzuladen.

Themen:

- Gegenseitige Erwartungen Jugend/Oberamtmann
Oberamtmann Nicolas Bürgisser setzt sich mit Vertretern von Jugend und Politik Sense an einen Tisch
- Schwerpunkte und Position der FDP Sense mit Blick auf die Wahlen 2016 (Raum- und Verkehrsplanung, Energiepolitik, Bildungspolitik)

Ziele:

- Grundlagenerarbeitung für Entwurf Wahlprogramm 2016, mit Fokus auf Jugendpolitik und Politik für junge Wählende

Datum: 7. September 2013

Ort: Hotel Moléson, Flamatt

Programm:

08.30 Uhr	Kaffee, Gipfeli und Begrüssung durch den Präsidenten
09.00 Uhr	Ziele und Arbeitsweise
09.10–09.55 Uhr	Arbeit in Gruppen
	Kurze Pause
10.05–10.30 Uhr	Präsentation der Gruppenarbeiten
10.30–11.30 Uhr	Diskussion der präsentierten Ergebnisse und Herausarbeiten der definitiven Schwerpunkte; Festlegen des weiteren Vorgehens
11.30 Uhr	Apéro und anschliessendes Mittagessen (Essen auf eigene Kosten)

Moderation: Konrad Gerster, Gemeinderat Böisingen

Anmeldung:

☐ JA, ich nehme gerne teil und melde mich ☐ mit Mittagessen an
☐ ohne Mittagessen an

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

Bitte Anmeldung bis spätestens 4. September an:
Walter Stähli, Präsident FDP Sense; wsmstaehli@bluewin.ch



Baeriswyl, Schaller u. Partner AG
Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA

Bonnstrasse 26, 3186 Düringen
Tel. 026 493 19 15
office@bsp-ing.ch, www.bsp-ing.ch

schaller wohnen
möbel vorhänge bodenbeläge teppiche polsterwerkstätte

schaller wohnen ag, freiburgstrasse 2,
3175 flamatt, tel. 031 741 04 54, fax 031 741 04 78
e-mail: info@schaller-wohnen.ch
www.schaller-wohnen.ch



Garant für gutes Wohnen

emmental
versicherung

Die Versicherung für KMU,
Privathaushalt und Landwirtschaft

Christoph Zbinden · Hauptagentur Freiburg
Route de Chantemerle 41 · 1763 Granges-Paccot
Tel. 026 460 76 82 · christoph.zbinden@emmental-versicherung.ch

50 JAHRE
1963–2013
Crottet AG
3186 DÜDINGEN TEL. 026 492 90 90

Elektro-Installationen Lichtplanung
Telekommunikation Elektro-Fachgeschäft
Steuerungen/Schaltanlagen Reparaturen / Service

Änderungen im Gemeinderat von Heitenried



Rücktritt von Jeannine Gujer-Müller

Nach der Wahl am 5. März 2001 als FDP-Gemeinderätin von Heitenried und zweimaliger Wiederwahl in den Jahren 2006 und 2011 trat Jeannine Gujer-Müller nach über 12jähriger Tätigkeit am 31. März 2013 von der gemeindepolitischen Bühne ab.

Diesen Entscheid fällte Jeannine nach reiflicher Überlegung und aus rein persönlichen Gründen. In ihrem Rücktrittsschreiben an den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung hielt Jeannine u.a. folgendes wörtlich fest: «Ich habe die Arbeit als Gemeinderätin und Schulpräsidentin mit sehr viel Freude und Herzblut ausgeübt und dabei viel Genugtuung und Befriedigung erfahren. Dafür bin ich sehr dankbar».

Jeannine Gujer leitete all die Jahre das Departement Schulen als Schulpräsidentin sowie das Ressort Sport und Kultur. Seit der Wiederwahl 2011 mit dem zweitbesten Abstimmungsergebnis war sie zudem Vize-Gemeindepräsidentin. Ferner amtierte sie auch als Vize-präsidentin der Regionalkommission der OS Tafers.

Ich benütze diese Gelegenheit gerne, dir, Jeannine, im Namen des Vorstandes der FDP Sense, der Mitglieder der FDP Sektion Heitenried und nicht zuletzt auch als Vertreter der Bürgerinnen und Bürger von Heitenried für die langjährige, äusserst erfolgreiche und nachhaltige Tätigkeit als Gemeinderätin von Herzen zu danken. Dein Engagement war vorbildlich und dein Auftreten stets freundlich. Du hast die Tätigkeit als Gemeinderätin sehr professionell ausgeführt, warst sehr erfolgreich und allseits äusserst geschätzt. Dein Wirken für die Allgemeinheit und die Gemeinde werden viele Bürgerinnen und Bürger vermissen. Du hattest nicht nur das Flair zu begeistern und zu führen, sondern ebenso offen zu informieren. Als Beispiel dazu erwähne ich die Herausgabe des Heftes «Schulinforma-

tion», welches du mit Unterstützung der Schulleitung und Lehrpersonen wie auch mit vielen interessanten Beiträgen der Schüler/innen jährlich veröffentlicht hast. Jeannine, wir freuen uns, weiterhin auf deine Unterstützung unserer Anliegen und Interessen zählen zu dürfen. Wir wünschen dir und deinen Angehörigen für die Zukunft viel Glück und alles Liebe und Gute.

Heribert Glauser ist neuer Gemeinderat



Da anlässlich der Gesamterneuerungswahl 2011 nur so viele Kandidaten zur Wahl standen wie Sitze (7) zu vergeben waren, wurde eine Ergänzungswahl notwendig und einberufen. Nach Absprache und im Einverständnis der Parteipräsidenten von CSP, CVP und EDU-SVP erübrigte sich eine Ergänzungswahl, da die FDP mit Heribert Glauser einen interessierten und in Heitenried gut vernetzten Kandidaten als Nachfolger für Jeannine Gujer

im Gemeinderat präsentieren konnte. Die alleinige Kandidatenliste der FDP mit Heribert Glauser wurde termingerecht auf der Gemeindeverwaltung Heitenried deponiert.

Am 6. Mai 2013 wurde Heribert Glauser zum neuen Gemeinderat von Heitenried proklamiert und gleichentags durch den Oberamtmann Nicolas Bürgisser vereidigt. Heribert Glauser ist 27 Jahre alt, von Beruf Netzfachmann und Projektleiter in der Netzplanung der Groupe E. Der neu gewählte Gemeinderat übernimmt das Ressort Bevölkerungsschutz, Entsorgung, Umwelt, Natur, Wirtschaft und Kultur.

Heribert, persönlich und im Namen des Vorstandes der FDP Sense gratuliere ich dir herzlich zur Wahl als FDP-Gemeinderat von Heitenried. Wir wünschen dir viel Erfolg im anspruchsvollen Amt, jedoch auch beruflich und persönlich alles Gute. Für dein Engagement zum Wohle der Allgemeinheit und der Bevölkerung von Heitenried danken wir dir herzlich.

Heinz Hostettler, Parteipräsident FDP
Sektion Heitenried

Gemeinderat – Grosse Herausforderung in der heutigen Zeit



Abstimmungsparolen der FDP Sense

NEIN zur Volksinitiative vom 5. Januar 2012 «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht»

JA zur Änderung des Bundesgesetzes vom 14. Dezember 2012 über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel – Öffnungszeiten der Tankstellenshops

STIMM-FREIGABE zum Bundesgesetz vom 28. September 2012 über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Epidemiegesetz)

Rückblende

Ein normaler Tag im Herbst 2012. Mein Handy klingelt. FRANZ SCHNEIDER lese ich auf dem Display. «Was will Franz von mir? Etwas Geschäftliches? Oder eine Sitzung für die FDP terminieren?» Eine Stunde und ein Mittagessen später weiss ich: Franz will per Ende Jahr sein Amt als Gemeinderat abgeben. Ich soll der nächste Kandidat auf der Liste der FDP sein und die Nachfolge antreten. Ich habe zwei Wochen Zeit, um zu entscheiden. Schlaflose Nächte, lange Gespräche mit meiner Frau Corina, Gefühlsschwankungen von Angst bis Euphorie erfüllen mich in den nächsten Tagen. Soll ich das Amt annehmen? War ich zu mutig, als ich mich als Kandidat zur Verfügung stellte? Mein Kopf sagt nein, mein Herz sagt ja. Ich mag neue Herausforderungen und die Politik interessiert mich schon lange. Nach ein paar Tagen und einigen Gesprächen mit Parteikollegen und Freunden bestätige ich «Annahme der Wahl».

8. Januar 2013 – erste Gemeinderatsitzung – Ressortverteilung. Die Vereidigung war emotional. Oberamtmann

Nicolas Bürgisser kam am 10. Dezember an die Gemeindeversammlung und vereidigte mich vor über 200 Düdingerinnen und Düdinger. Ich bin stolz. Aber zurück zur Sitzung: Es gab Gerüchte über mögliche Rochaden. Ich bin etwas nervös, denn das Ressort wird mich die nächsten Jahre begleiten. Sind es die Finanzen? Die Schulen? Oder gar mein Favorit die Liegenschaften? Es war eine kurze Sache. Alle behalten ihr Ressort und ich kann die «Strassen und Kanalisationen» von Franz erben. Das gefällt mir. Nahe der Baubranche und doch etwas Neues. Mit Eifer stürze ich mich in die Arbeit.

Heute

Seit damals sind 25 Wochen vergangen. Mein Outlook zeigt 109 Sitzungstermine an, keine einzige war langweilig oder überflüssig. Ich liebe mein neues Amt. Die Gemeinderatskollegen haben mich von der ersten Sitzung an respektiert, meine Parteikollegen unterstützen mich, viele Bürgerinnen und Bürger von Düdingen und vor allem die Gewerbetreibenden zeigen ihre Anerkennung für meine Arbeit. Michael Reitze ist ein hervor-

gender Partner auf der Gemeindekanzlei und meine Familie geniesst die übrig bleibende Zeit mit mir viel intensiver als vorher.

Viele interessante Projekte durfte ich übernehmen. So konnten wir in den letzten Wochen die Sanierung der Schiessanlage Horia abschliessen, das Projekt Groberschliessung Brieglipark vorantreiben, die Sanierung der Heitiwilstrasse skizzieren und viele mittlere und kleinere Anliegen bearbeiten. Als Gemeinderat muss ich vor allem eines: Entscheiden. Es gefällt mir, dass meine Meinung Einfluss auf den Gang vieler Geschäfte in Düdingen hat und ich freue mich bereits auf die nächsten Entscheidungen.

Etwas Kleines gibt es, das mir Sorgen bereitet: Seit dem Amtsantritt habe ich 2 kg an Gewicht zugelegt. Meine Ernährungsberaterin meint, es sei der Stress. Ich aber glaube, dass es die vielen geselligen Anlässe sind, an welchen der Gemeinderat teilnehmen darf.

Patrick Stampfli, Gemeinderat Düdingen

Jeckelmann Roland AG
Treppenbau
Schreinerei
Bonnstrasse 26
3186 Düdingen
Tel. 026 493 31 19

Wir rechnen Ihren Erfolg
Wirtschaftsprüfung
Buchführung
Unternehmensberatung
Duensstrasse 1
CH-3186 Düdingen
Tel +41 26 505 11 11
Fax +41 26 505 11 12
info@axalta.ch
www.axalta.ch
TREUHAND & KAMMER TREUHAND SUISSE

ARCHITEKTEN AG
sia, iso 9001:2000
Tel. 026 492 94 49
Fax 026 493 33 64
Industriestrasse 12
3186 DÜDINGEN
www.kocher-partner.ch

IMMO NOVA AG
Ihr Immobilienvermittler
Bahnhofplatz 5
1701 Freiburg
Tel. 026 351 15 70
www.immonova.ch

Impressum

FDP Sense:
Postfach 266
3186 Düdingen
www.fdp-sense.ch

Impuls:
Sabine Brägger-Stauffer
e-mail: fdp-impuls@rega-sense.ch

Inserate:
SENSIA AG
Bonnstrasse 22, 3186 Düdingen
e-mail: office@sensia.info

Druck:
SENSIA AG, 3186 Düdingen